



Still im Schnee: Der Bereich Y auf dem städtischen Friedhof in Brakel ist für Bestattungen nach muslimischen Ritus vorgesehen. Hier dürfen Muslime in Leichentüchern beerdigt werden. Skulpturen und Figuren sind auf dieser Fläche verboten.

FOTO: SABINE HEINEMANN

## Letzte Ruhe für Muslime

Neues Angebot auf Brakeler Friedhof / Konkrete Planungen in Steinheim

VON DAVID SCHELLENBERG

■ **Brakel/Kreis Höxter.** In Brakel sind ab sofort Bestattungen nach traditionellem muslimischen Ritus möglich. Das hat am Donnerstagabend der Stadtrat einstimmig beschlossen.

„Wir wollen damit den in Brakel lebenden muslimischen Bürgern die Möglichkeit geben, nach ihren religiösen Vorstellungen zu bestatten“, erklärt Andreas Gehle, Friedhofs-Sachbearbeiter der Stadt Brakel. Dafür wird auf dem städtischen Friedhof ein eigener Bereich (Feld Y) geschaffen, in dem gemäß muslimischer Tradition keine Bilder, Figuren und Skulpturen aufgestellt werden, die ein Lebewesen darstellen. „Es sind nur liegende, in den Erdboden eingelassene Grabmale und Namenstafeln zulässig“, heißt es im entsprechenden Passus der Friedhofssatzung.

„Als türkisch-islamische Gemeinschaft freuen wir uns sehr über diese Entscheidung“, sagt Mustafa Erdem, Vorsitzender der DITIP-Gemeinde Brakel. Es gebe großes Interesse unter den Muslimen, das Angebot zu nutzen. Und es werde wachsen. „Viele sind in der dritten Generation hier“, erinnert Erdem. Sie sehen Deutschland als ihre Heimat an. Es gebe inzwischen viele

Ältere, die sich hier gern beerdigen lassen wollen, aber nicht unbedingt auf die muslimischen Friedhöfe in Paderborn oder Detmold ausweichen möchten.

„Mit der Beerdigung hier ist es möglich, an unseren Feiertagen auf den Friedhof zu gehen und die Angehörigen zu besuchen“, sagt Erdem. Er dankt insbesondere Bürgermeister Hermann Temme und Andreas Gehle für die Unterstützung des Anliegens. Schon im Herbst hatte es erste Gespräche zwischen der Gemeinde und der Stadt gegeben. Zurzeit leben etwa 450 türkisch-stämmige Mitbürger in Brakel. Nicht alle sind aber muslimisch.

In ihrem Antrag, den die Türkisch-islamische Gemeinschaft mit Unterstützung der Grünen formuliert hatte, wird noch auf andere Vorteile hingewiesen, die das neue muslimische Gräberfeld hat: So würden mehr Bestattungen auch zu einer besseren Auslastung und damit zu einer höheren Kostendeckung führen.

Diskussionen oder kritische Anmerkungen zur Einrichtung des muslimischen Gräberfeldes wie in anderen Städten hat es im Brakeler Rat nicht gegeben. Nur einige praktische Nachfragen.

### Bad Driburg

In Bad Driburg wurde die Friedhofssatzung schon vor gut ei-

nem Jahr geändert, um muslimische Bestattungen zu ermöglichen. „Die Änderung folgte ohne große Diskussionen“, berichtet Baudezernent Markus Baier. Das Angebot, das sich ausschließlich an Bad Driburger richtet, wurde einstimmig beschlossen. Viel mehr sei über die Einführung der ‚einfachen Bestattung‘ debattiert worden.

Genutzt wurde das Angebot der traditionellen muslimischen Bestattung bisher aber nicht. „Trotz des Angebotes haben sich die Muslime danach nach abendländischer Tradition bestatten lassen“, berichtet Baier. Er geht aber davon aus, dass die

Nachfrage in den kommenden Jahren steigen werde. „Ich denke, in wenigen Jahren, werden alle Städte ein solches Angebot haben müssen“, sagt Baier. Das sei ein Gebot der religiösen Toleranz.

### Höxter

In Höxter ist eine Bestattung nach traditionellem muslimischen Ritus noch nicht möglich. Vorüberlegungen gibt es aber schon. „Es hat im Arbeitskreis Integration des Bündnisses für Familie dazu Gespräche gegeben“, berichtet Stadtsprecher Hubertus Grimm. Konkrete Planungen gibt es aber noch nicht. Bis-

her habe es allerdings auch nur eine einzige Anfrage gegeben, ob diese Bestattungsform möglich ist. Wenn die Nachfrage bestehe, sei die Stadt sicherlich offen dafür, betonte Grimm.

### Steinheim

In Steinheim gibt es schon konkrete Planungen für ein muslimisches Gräberfeld. „Wir prüfen im Moment, welchen Bereich des Friedhofs wir dafür zur Verfügung stellen können“, sagt der Allgemeine Vertreter des Bürgermeisters, Heinz-Josef Senneka. Weil nur Flächen in Frage kommen, auf denen es bisher keine Bestattung gab, komme nur ein Bereich auf dem neuen Friedhof in Frage, der von der Pyrmonter Straße abgewandt ist. Bisher, so Senneka, habe es aber nur eine Nachfrage gegeben. Wenn die Verwaltung einen Vorschlag erarbeitet hat, muss er noch von den Parteien beraten werden.

### Beverungen

Auch in Beverungen gab es bisher nur eine Anfrage für eine muslimische Bestattung, berichtet der Allgemeine Vertreter des Bürgermeisters, Ludger Ernst. Aufgrund des geringen Ausländeranteils in der Bevölkerung rechnet Ernst nicht mit einem sehr großen Bedarf. „Wenn Interesse besteht, ist Beverungen aber sicherlich offen dafür“, sagt Ernst.

### INFO Rituale

- ◆ Mit der Änderung der Brakeler Friedhofssatzung wurden auch einige Rituale erlaubt, die bisher nicht möglich waren.
- ◆ So dürfen die muslimischen Toten in Leichentüchern bestattet werden.
- ◆ Der Transport zum Grab muss allerdings im geschlossenen Sarg erfolgen.
- ◆ „Die Sargpflicht weiter, wenn der Verstorbene eine ansteckende Krankheit hatte oder verunglückt ist“, sagt Andreas Gehle, Friedhofsachbearbeiter der Stadt Brakel.
- ◆ Eine weitere Regel ist die Bestattung der Toten Richtung Mekka.
- ◆ Weil die Friedhofskapelle in Brakel zu klein ist, müssen die Leichenwaschungen nach muslimischen Ritus in Bad Driburg durchgeführt werden, wo es acht abtrennbare Aufbahrungsräume gibt.
- ◆ Bereits im Dezember hat die Stadt Brakel ein Informationsblatt zum Friedhof auf türkisch veröffentlicht. (das)

## Ausgewichen und in die Leitplanke geprallt

■ **Riesel (nw).** Nach einem Ausweichmanöver hat am Donnerstag bei Riesel eine Frau mit ihrem Auto einen Unfall gebaut. Der Verursacher entfernte sich. Der 24-Jährigen kam nach Polizeiangaben kurz vor Riesel in einer Rechtskurve auf ihrer Spur ein Fahrzeug mit für den Kurvenverlauf überhöhter Geschwindigkeit entgegen. Sie wich dem Fahrzeug aus und geriet gegen die Leitplanke. Der andere fuhr einfach weiter, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Den Schaden schätzt die Polizei auf etwa 1.000 Euro. Zeugen melden sich beim Verkehrskommissariat Höxter, Tel. (0 52 71) 96 20.

### Abnehmen mit Vernunft

■ **Bökendorf (nw).** Ein Kurs auf Grundlage des Programmes „Abnehmen – aber mit Vernunft“ unter der Leitung von Ingrid Plückerbaum startet am 10. April von 19 bis 20.30 Uhr im St.-Josefs-Altenheim in Bökendorf. Die Gebühr beträgt 47,30 Euro (ermäßigt 38,90 Euro). Der Kurs umfasst 14 Termine. Anmeldungen bei der Hauptgeschäftsstelle der Volkshochschule in Bad Driburg, Tel. (0 52 53) 88 17 00 oder der Touristik-Information Brakel, Tel. (0 52 72) 36 02 69 oder auch per Internet unter: [www.vhs-driburg.de](http://www.vhs-driburg.de)

**UMLEITUNG**  
Der Verkehrs-Service Ihrer Zeitung

### Vollsperrung in Brakel

■ **Brakel (nw).** Wegen des Umbaus der Warburger Straße muss diese während der Osterferien teilweise komplett gesperrt werden. Der derzeit nur einseitig befahrbare Teilabschnitt zwischen Rewe-Markt und Sparkasse wird vom 25. März bis zum 5. April komplett gesperrt. Grund sind drei Verkehrsinseln, die umgebaut werden müssen. Eine Umleitung über die Straße „Am Gänseanger“ und die Nieheimer Straße wird eingerichtet.

## Naturschützer kontra Teststrecke

Am Verwaltungsgericht Minden wurde eine Klage gegen Bilster Berg verhandelt

VON HUBERTUS GÄRTNER

■ **Pömben/Minden.** Die 4,2 Kilometer lange Autoteststrecke am Bilster Berg ist Pömben ist fertig. Der Initiator Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorf, zahlreiche private Investoren, die zusammen rund 34 Millionen Euro investiert haben sowie diverse Firmen warten darauf, dass der Frühling kommt und der Betrieb am 12. April beginnen kann.

Doch einige Anwohner und der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) stellen dem Betreiber noch juristische Hürden in den Weg. Sie wollen die Genehmigungen, die der Kreis Höxter erteilt hat, noch zu Fall bringen. Am Freitag wurde vor dem Verwaltungsgericht in Minden nun die Klage des BUND mehrere Stunden verhandelt. „Hier geht es um einen rechtlich und tatsächlich sehr schwierigen Komplex.“ Mit diesen Worten hatte die Vorsitzende der 11. Kammer, Ruth Schürmann, die Verhandlung eröffnet. Anschließend gab es eine verbissene Auseinandersetzung, in der vor allem am Beispiel des Baumpie-

pers prozessrelevante Fragen durchdekliniert wurden. Kern der Debatte war, ob mit dem Betrieb der Autoteststrecke drei Verbotstatbestände des Bundesnaturschutzgesetzes verwirklicht werden oder nicht. Das Gesetz schreibt vor, dass besonders geschützte Tierarten nicht getötet, während der Fortpflanzungszeit nicht erheblich gestört und ihre Brutstätten nicht zerstört werden dürfen. BUND-Vertre-

gleichflächen geschaffen worden seien. Dadurch würden die Eingriffe „mehr als kompensiert“, sagte Esser. Der BUND argumentierte, 300 Brutvogelpaare seien am Bilster Berg bereits „vollständig vergrämt“. Für viele Vögel bedeute der Betrieb „ein signifikantes Risiko“, zu vermeiden. Das Gericht fällt kein Urteil. Es soll den Parteien in einigen Tagen zugestellt werden.

Unterdessen stehen jetzt die ersten Details für den Start der Autoteststrecke Bilster Berg fest: Für den 12. April ist ein Sportfahrer-Lehrgang auf der Strecke geplant, für den sich Interessenten über das Internet anmelden können, meldet Radio Hochstift.

### »Geburtsstätte für Rennfahrer«

ter Frank Niederstadt und Gutachter Matthias Schreiber vertreten der Meinung, dass am Bilster Berg gegen das BNatG verstoßen wird und 45 europäische Vogelarten aber auch Fledermäuse und Amphibien nachhaltig davon betroffen sind. Thomas Esser, Gutachter des Kreises Höxter, aber auch Vertreter der Betreiberfirma, hielten dagegen, dass für das 85 Hektar große Teststrecke in der unmittelbaren Umgebung 105 Hektar Aus-

## Musikalisches Passionsgedenken

An Karfreitag in Bad Driburg

■ **Bad Driburg (nw).** Das musikalische Passionsgedenken findet am Karfreitag, 29. März, um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche am Kurpark in Bad Driburg statt. Diese vielbeachtete und gut etablierte Bad Driburger Veranstaltung wird in diesem Jahr mit Choralgesängen aus der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach gestaltet.

Die Bachsche Matthäuspasion zählt aufgrund ihrer Genialität und Einzigartigkeit zum Weltkulturerbe der Musikliteratur. In ihr verwendet Bach bekannte Choralmelodien wie „O Haupt voll Blut und Wunden“, „O Welt, ich muss dich lassen“ und „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“. Wie in seinen

anderen geistlichen Werken auch stehen die Choräle für den Gemeindegesang.

Somit haben die Zuhörer Gelegenheit zum Mitsingen von ausgewählten Gemeindeversen zu diesen Choralmelodien. Dazu wird das Evangelium nach dem Evangelisten Matthäus gelesen. Es singt die Kantorei der evangelischen Kirchengemeinde Bad Lippspringe unter der Leitung von Kantor Ulrich Schneider. Kantor Torsten Seidemann spielt an der Fischer & Krämer-Orgel Choralbearbeitungen sowie die Orgelbegleitung beim Singen.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende freundlich gebeten.

Anzeige

## Gewechselt und Strompreis im Griff!



Ihr Ansprechpartner  
Manfred Saage



...unabhängig,  
sicher und fair.

Ein Unternehmen der  
Stadtwerke Beverungen,  
Borgentreich, Steinheim  
und Warburg.

Jetzt auch für  
Nachtspeicheranlagen  
und Wärmepumpen!

052 33/94 92-10

[www.bbsw-energie.de](http://www.bbsw-energie.de)